

Perr Joh. Ludwig Rüdinger Pfarrer zu Frauenburg / Bü- dingen- Bübingen / Inspr. zu St. Johann

war der Sohn des Pfarrers Johannes Rüdinger. Er ist wahrscheinlich vor 1600 zu Saarbrücken geboren und wurde am 23. Jan. 1665 zu St. Johann begraben, wo er zuletzt als Superintendent gewirkt hatte. Er durchlebte die notvolle Zeit des 30-jährigen Krieges mit Pest, Leidenschaft und Plünderung. Durch seine Tochter Anna Martha, die 3 mal verheiratet war, ist er mehrfach mein Vorfahr.

1. Auszug aus Ludwig Schmidt: „Einige gemüthsreiche Merkwürdigkeiten“.

Büdingen- Bübingen: Der fünfte Pfarrer war Ludwig Rüdinger. Ein leiblicher Sohn des Herrn Joh. Rüdingers, Pfarrer zu Saarbrücken. Er stand vorher als Pfarrer in Frauenburg. Er kam nach St. Johann anno 1634, Ende des Jahres.

St. Johann: Anno 1634 zu Ausgang des Jahres herkam Herr
Johann Ludwig Rüdinger. Er war vorher Pfarrer in Büdingen und Bübingen, wohnhaft in St. Arnual. Sein Vater war Herr Joh. Rüdinger, Pfarrer zu Saarbrücken, seine Mutter Frau Eliabeth Rüdinger. Er hatte zur Frau M. Agnes, Herrn Balthasar Loosen, Oberforstmeister Tochter. (NB: Dies ist ein Irrtum! Balth. Loos war hofbalbierer, geb. aus Bleiberg) Sie starb 1678. Er hatte viele Kinder, unter andern, die erwähnen sind: 1. Joh. Ludwig, war beider Städte Wachmeister, starb ledig 1675. 2. M. (er hieß Gustav Adolf) empfing zu Ottweiler das Brot zu Anfang des 18. Jahrhunderts, nachdem er viele Jahre als Leutnant unter dem Regiment Elsäß gedient.

3. Anna Margereta verheiratet mit Herrn Jost Schmidtborn aus welcher Ehe die ganze Schmidtbornfamilie kommt
4. Casimir. Er kam als Pfarrer nach Reitskirch über Rhein, woselbst er anno 1684 gestanden. 5. Anna Martha verheiratet 1. an Herrn Badmann, 2. an Herrn Georg Bräth, de quo unter Bismarckheim (NB: Sie war 3 mal verheiratet! siehe unten) Herrn Rüdingers Pentschaft war eine Schalwage, unten 3. Sterne 1. Oben die Buchstaben L. R. Ward zuletzt Inspektor, vermutlich nach dem Tod Herrn Mag. Joh. Schlossers zu Saarbrücken. Er starb zu Ende des Jahres 1664. Er ist ein gelehrter und accurater Herr gewesen. Die Zeit, darin er sein Amt hier geführt war schier durch und durch eine betrübte Zeit, denn er kam hierher in wütender Pest, wodurch St. Johanna vergestalt öde geworden, als in den folgenden 20 Jahren nicht mehr als 115 Kinder zusammen hier geboren worden allerbei fremder Knechte Kinder, die sich des Holzhandels wegen hier aufgehalten. Es waren alleine von Johannis tag 1634 bis Ende 1635 269 Menschen gestorben, ohne 103 vorher gestorbene und nachher, denn H. Rüdinger zuletzt scheint müde geworden zu sein, die Toten aufzuschreiben. Viele Bürger suchten in Nachbarländern Schutz vor Pest und vor den Kriegsmütern, so finde ich, daß Herr Johannes Schmidtborn, ein vornehmer Kaufmann von hier, welcher h. Ludwig Rüdingers Gegenstück geworden ist, in anno 1635 bis wenigstens etliche und vierzig Jahr in Metz wohnhaft gewesen, da er vor dem 30-jährigen Krieg unstrittig hier gewohnt, auch nach demselben seine Familie sich wieder hier niedergelassen.

Pfarrer zu Bödingen und Böbingen. Aus Belzer: Breviarium.
Johann Ludwig Rüdinger des über vierzig Jahre zu Bödingen, zu Saarbrücken und St. Arnual gewesenen Pfarrers, Herrn Johann Rüdingers Soha und Nassauischer Stipendia-

owa, bisheriger Pfarrer zu Frauenburg, bote der Nassauischen Herrschaft als ein Landeskind seine Dienste an und ward anno 1628 am Donntag Quasimodogeniti, in währender Krankheit des Superintendenten, bewes zu Büdingen und Büdingen von dem Saarbrückischen Pastore M. Johann Achloßern im Beisein des Herrn Rath. D. Werneris, Matthei Clementis des Atiffs- und Egenolph Baldwini des Kirchenschaffners präsentiert, ohne daß Crüchingen halber sich jemand wersetzt hätte. Seine Wohnung hatte er zu St. Arnual. Er kam hierauf 1634 gegen Ende des Jahres in Pestzeiten nach St. Johann und starb dafelbst 1665 i. Jener.

3. Auszug aus einem Altenstift des Staatsarchivs zu Koblenz, Abt. gg. Nr. 3703. Nachlaß des Inspectors und Pfarrheven zu St. Johann Ludwig Rüdinger und seine Frau Maria Agnes Loos und Teilung unter die Erben 1684. Das Stück umfaßt 8 beschriebene und 5 leere Seiten über Gärten, Wiesen, Felder, Mobilien usw. Hier nur das personengeschichtlich interessante.

Inventarium. Alle liegenden und beweglichen Güter, so wohl
Actio und passio Schulden, welche weiland der hochehrwürdige und hochgelehrte Herr Ludwig Rüdinger und weiland dessen geliebte hausfrau Maria Agnes geborene Loosin beede seeligen Andenkens hinterlassen und sind dero Erben:
1. der wohlehrwürdige und wohlgelehrte Herr Johann Casimir Rüdinger, p. t. Pfarrer zu Reiskirchen.
2. Margaretha, herrn Joh. Jost Achmittborn, Berühter verwandten zu St. Johann eheliche hausfrau.
3. Anna Martha, herrn Georg Brethens, p. t. Pfarrer zu Bischmisheim eheliche hausfrau.
4. Herr Gustav Adolph Rüdinger, p. t. Königlicher französischer Leutnant in deren hochlöblichen Elsässischen Regiment in absentia, dessen Astell auf Esuchen Christ. Hierolt statt ihm vertreten.

Aufgericht im Beysein obgedachter Herren, außerhalt h. Gustav
Adolf Rüdingers, so dieser Zeit absent durch mich unterschriebenen
verordneten Stadt- und Waisenschreibern. Geschehen zu St. Jo-
hann den 26. Sept. 1684. u. w. u. w. mmmmmmmmmmmm

Item nach frau Maria Agnesen Rüdingerin seel. Ableben
ist ein Gericht Inventarium iherer wenig gelassenen Möbilien
halber aufgeworhtet worden den 13. Marti 1678, welche hernach
mehrere teils im Kriegswesen verloren, was und wie viel sel-
ber gewesen, wird abgedacht Inventar. besagen. (folgen Aktenschulden)

Dassiv Schulden, so aus dem Erb zu zahlen. Nota: hierbei ist zu
wissen, weil die älteste Tochter Margaretha, herra Jost
Nchmittbornen haushfrau mit 40 fl an Geld, einer Kuh und an-
derem Hausrath, selbe die Kuh und Hausrath aber in Natura
bekommen (die 40 fl an einem Garten) als ist verglichen, daß die
übrigen Geschwister vergleichende Gebühr, nämlich jedem an Geld o-
der Geldwert und vor übrigem als Kuh und Hausrath 20 fl, thut
zusammen 60 fl. haben also zu suchen: h. Johann Casimir Rüdin-
ger vor sein Heirathsgut, Kuh und Hausrath zusammen – 60 fl.
herr Johann Casimir vorausgelegt Lehrgelt für seinen Bruder
Bernhard si Rthe facit 40 fl 15 alb. Item Anna Martha, herra
Georg Grethen, Pfarrherr zu Bischweihen eheliche Haushfrau, so die
Kuh und anderes auf ihr Heirathsgut empfangen, die 40 fl aber
noch aufständig, so auf daß ruinerte Haus zu Naabrikken verwie-
sen gewesen, als ist verglichen, sie anderweitig aus dem Erb deswe-
gen zu Contentieren, also hier 40 fl. Item so selbe successiv der Müt-
ter vorgesessen, zu fordern 60 fl Item gebührt diesem nach nach
herrn Gustav Adolfsen Rüdinger, königl. franz. Lieutenant un-
der dem Elsässischen Regiment zu seinem Heirathsgut – 60 fl.
Item herra Johann Jost Nchmittbornen, so er an baarem Geld
weil Frau Rüdingerin, seiner Schwiegermutter successiv vorgesetzt 21 fl.

4 Auszüge über Georg Breth dens. Sohn von Anna M. Rüdinger.
Auf dem Titelblatt seines Kirchenbuches. Pfarrarchiv Bischmisheim.

Georg Brāth (Breth, Brād, Breit, Breth) von Ritzingen
wurde 1672 ordiniert als präceptor 26. 10. 1672 Pfarrer von
Wilhelmsbrunn und Überherrn 9. 11. 1679 Pfarrer von Bischmis-
heim, Fechingen, Enshheim, Eschringen (und Aheide) n. 5.
1695/54 Jahre alt an den Folgen eines Falles zu Eschringen
als ihn die Leyenschen Untertanen aus der Kirche treiben und
über die Kirchhofsmauer wachsen. + + + - - - + + + -

Auszug aus Niemist. Einige gemüthsreiche Merkwürdigkeiten

Anno 1675 war Schuldiener zu Saarbrücken und Pfarrer zu
Überherrn im Kreuzwald Herr Georg Brād, der hernach
auf Bischmisheim kam. Herr Brād ist von Geburt ein Frank, von
Natur ein großer starker Mann gewesen. Er soll in den bösen Zei-
ten, die damals eingefallen und hernach fortgewährt haben, schier
allenthalben im Land die Pfarreien allein bedient haben, wel-
ches doch unglaublich, weil ja in und post annum 1675 - 1689
Herr Georg Barthel Schlosser, ab 1685 bis in die neunziger Jahre,
mithin nach Herrn Brāth Tod Herr Friedrich Reuß in Saar-
brücken, in und post annum 1676 - 1686 Herr Ludwig u. Philipp
Schlosser in Saarbrücken. ccccccccccccccccccccc

Bischmisheim: 1682 war Pfarrer daselbst Herr Georg Brād.
Er hatte vorher als präceptor classis und Pfarrer zu Über-
herrn in Saarbrücken gestanden. Er erlebte die betrübte Reuni-
onszeit, daher aus Enshheim und Eschringen, woselbst er noch
gepredigt, verdrungen und weil er nicht schlechterdings wei-
chen wollte, von dem Pfaffen und katholischen Bauern über
die Kirchhofsmauer hinaus gestoßen worden. Er starb ab 1695.
Der 1. Gatte von Anna Martha war der Balbierer h. Jakob Burge.
Der 2. Mann war mein Vorfahr Daniel Gademann präceptor.

5 Änderung der Eheverschreibung zwischen Pfarrer Johann Georg Braeth
und Anna Martha geborene Rüdinger vom 10. Juni 1694.

Zu wissen als vormahlen in der unterm 25ten obris 1668 zwischen Herrn
Georg Braethen jetzigen pfarrern zu Sechingen und bishinrichsheimondt
frau Anna Martha verwitweter gademannin geborenen Rüdingerin auf
gerichteter heurathsbeschreibung unterm anderen damahlen auch vergli-
chen vndt beliebt worden, daß diejenige beede Kinder so gedachte frau Anna
martha mit weyl. Herrn Daniel Bademann erzeuget, etwas zum vor-
aus haben sollen. Dazwischen aber eins Zeit her in einem und andern gra-
ße änderung vorgangen, also daß nicht allein das Haus bey der Kirch zu
Saarbrücken ruiniert, sondern auch die vormahls gehabte mobilien-
meistens geylindert vndt hinweg genommen worden, über das auch
Eben gedachter Herr Georg Braeth ein sehr ansohnliches von seinen El-
tern ererbt vndt eingebracht so zum gemeinen nutzen verwendet worden
so ist beiderseits vor gut eingeschen vndt in beysyn unterschriebener Herren
vndt Frounde verglichen worden, daß zwischen denjenigen Kindern,
so frau Anna martha sowohl mit weyland Herrn Bademann als auch
zeither mit H. Bräthen erzeuget vndt nach gottes willen erzeugen wer-
den. Eine Einkindschaft durchaus solle gehalten werden, als wären
sie wie von einer Mutter, also auch von einem Vatter erzeuget, derowegen
weiter die Tochter Elisabeth Maria so an Johannes Zimmermann ver-
heirathet, bereits etwas an Hochzeit- vndt Heuraths gelter empfangen, als
ist verglichen, daß sowohl Anna Juliana so an Mathis Maurer verheu-
rathet als Anna Elisabeth vndt die andern Kinder dieser Ehe jedes uf
erfolgten fall zu Heuraths vndt Hochzeitsgeltern dreysig sechs gülten
haben und empfangen oder uf begebendteodesfalle beider Eltern solche
sein zum vorreus zu praetendiren vndt zu fordern haben im übrigen über-
jeischen Ihnen samt vnd sondors eine durchgehendte gleichheit gehalten

werden solle. Im vbrigen lassen sie es wegen der Einhundert gulden
vndt dem Gartent im Teutschherrenweg einscits neben Saarbrucker
Pfarrgarten anderescits teutschherrengarten gelegen, so sie Frau Anna
martha Ihme Herren grath laut obangezogener heurathnotul vnd den fall
da sie vor Ihm versterben würde. Eßlich verschrieben hat also bewend-
ten, daß er solches vnd bemelten fall ohngehindert jeder manninghch haben vnd
empfangen solle, vnd welchen soll er dann auch swohl die halbe Errungen-
schaft als die halben mobilien mit obbemelten Kindern, da er sich ander-
weitig verheuathen würde abzuthelen vnd sein halb theil gegen dieselbe
zu suchen hat, mit welcher seiner halben Errungenenschaft vnd mobilien
swohl als vorgemelte Einhundert gulden vnd dem garten im Teutschherren-
weg es allenfalls nach Saarbrückischen Landsbranch, doch darbey die Ein-
kindtschaft in acht genommen werde, soll gehalten werden. alles getreu-
lich sondter gefahrde, dessen zu vhtundt haben sie beede obbemelte die-
ses neben den darzu erbitenen H. vnd freundte vnderschrieben vnd zumeh-
rerer bekräftigung dem gewöhnlichen probsteyen protokol übertragen so
geschehen zu Saarbrücken den 10. Juni 1694.

Georg Praeth pt
Pfarrer zu Bischmisheim
Anna martha Gretzin

Georg Friedrich Mühlhausen attestat

Johanna Jost Schmitzborn
als gezeuge

Posth scripsit et
subscibit.

Herr Johann Ludwig Rüdinger / Pfarrer zu Frauenburg / Güdingen-Bübingen / Inspektor der Synode zu St. Johann

war der Sohn des Pfarrers Johannes Rüdinger. Er ist wahrscheinlich vor 1600 zu Saarbrücken geboren und wurde am 23. Jan. 1665 zu St. Johann zu Saarbrücken begraben, wo er zuletzt als Superintendent gewirkt hatte. Er durchlebte die notvolle Zeit des 30-jährigen Krieges mit Pest, Teuerung und Plünderung. Durch seine Tochter Anna Martha, die 3 mal verheiratet war, ist er mehrfach mein Vorfahr.

1. Auszug aus Ludwig Carl Schmidt: „Einige gemischte Merkwürdigkeiten“ [ca.1752]:

Güdingen-Bübingen: Der fünfte Pfarrer war Ludwig Rüdinger, ein leiblicher Sohn der Herr J. Rüdingers, Pfarrer zu Saarbrücken. Er stand vorher als Pfarrer in Frauenburg. Er kam nach St. Johann anno 1634, Ende des Jahres.

St. Johann: Anno 1634 zu Ausgang des Jahres herkam Herr Johann Ludwig Rüdinger. Er war vorher Pfarrer in Güdingen und Bübingen, wohnhaft in St. Arnual. Sein Vater war Herr Joh. Rüdinger, Pfarrer zu Saarbrücken, seine Mutter Elisabeth Rüdinger. Er hatte zur Frau M. Agnes, Herrn Balthasar Loosen, Oberforstmeister Tochter (NB: Dies ist ein Irrtum! Balth. Loos war Hofbalbierer, geb. aus Gleiberg). Sie starb 1678. Er hatte viele Kinder, unter andern, die erwachsen sind: 1. Joh. Ludwig, war beider Städte Wachmeister, starb ledig 1675. 2. N. (er hieß Gustav Adolf) empfing zu Ottweiler das Gnadenbrot zu Anfang des 18 Saeculi, nachdem er viele Jahre unter dem Regiment Elsaß gedient. 3. Anna Margareta, verheiratet mit Herr Jost Schmidtborn, aus welcher Ehe die ganze Schmidtbornfamilie kommt. 4. Casimir. Er kam als Pfarrer nach Reiskirch über Rhein, woselbst er anno 1684 gestanden, 5. Anna Martha, verheiratet 1. an Herrn Gadmann, 2. an Herrn Georg Gräth, de quo unter Bischmisheim. (NB: Sie war 3 mal verheiratet“ siehe unten)

Herrn Rüdingers Petschaft war eine Schalwage [*Schalenwaage*], unten 3 Sterne 2:1. Oben die Buchstaben J.R. Ward zuletzt Inspektor, vermutlich nach dem Tod Herrn Mag. Joh. Schlossers zu Saarbrücken. Er starb zu Ende des Jahres 1664. Er ist ein gelehrter und accurater Herr gewesen. Die Zeit, darin er sein Amt hier geführt war schier durch und durch eine betrübe Zeit, denn er kam hierher in wütender Pest, wodurch St. Johann dergestalt öde geworden, als in den folgenden 20 Jahren nicht mehr als 115 Kinder zusammen hier geboren worden, allbei fremder Knechte Kinder, die sich des Holzhandels wegen hier aufgehalten. Es waren allein von Johannistag 1634 bis Ende 1635 269 Menschen gestorben, ohne 103 vorher gestorbene und nachher, denn H. Rüdinger zuletzt scheint müde geworden zu sein, die Toten aufzuschreiben. Viele Bürger suchten in Nachbarländern Schutz vor der Pest und vor den Kriegsnöten, so finde ich, daß Herr Johannes Schmidtborn, ein vornehmer Kaufmann von hier, welcher H. Ludwig Rüdingers Gegenschwieger worden ist, in anno 1635 bis wenigstens etliche und vierzig Jahr in Metz wohnhaft gewesen, da er vor dem 30-jährigen Krieg unstrittig hier gewohnt, auch nach demselben seine Familie sich wieder hier niedergelassen.

2. Pfarrer zu Güdingen und Bübingen. Aus Fr. J. Belzer: Breviarium personarum (1756).

Johann Ludwig Rüdinger, des über vierzig Jahre zu Güdingen, zu Saarbrücken und St. Arnual gewesenen Pfarrers, Herrn Johann Rüdingers Sohn und Nassauischer Stipendiarius, bisheriger Pfarrer zu Frauenburg, bot der Nassauischen Herrschaft als ein Landeskind seine Dienste an und ward anno 1628 am Sonntag Quasimodogeniti, in währender Krankheit des

Superintendenten, beides zu Güdingen und Bübingen von dem Saarbrückischen Pastore M Johann Schlossern, im Beisein der Herrn Rath. D. Werners, Mattheiae Clementis des Stifts- und Egenolph Balsuins des Kirchenschaffners praeSENTiert, ohne daß Crichingen halber sich jemand widersetzt hätte. Seine Wohnung hatte er zu St. Arnual. Er kam hierauf 1634 gegen Ende des Jahres in Pestzeiten nach St. Johann und starb daselbst 1665 im Jenner.

Von Johann Ludwig Rüdinger ist eine Predigt überliefert, in der die Verhältnisse während des 30-jährigen Krieges anschaulich geschildert werden. 1657 schreibt er über die Pfarrer im Land:

„Man sehe nur an das Kirchenwesen. Dasselbe ist, wie männiglich bekannt, also fein und läblich in hiesiger Grafschaft bestellt gewesen mit so vielen feinen und Gottesgelahrten Männern, daß keine Kirche, will sagen die allergeringste gewesen, die nicht ihren eigenen Pfarrer und Seelsorger gehabt, aber nunmehr nächst Gottes Verhängnis durch vergangene Theuerung und Hungersnoth, durch Krieg und Unruhe im Land viel des Armuths und bitteren Hunger zu erwehren, und größerer vor Augen schwebender Gefahr zu entgehen, in das betrühte Exilium gehen oder anderweitigen Dienst oder Unterhalt suchen müssen, sind auch viel in solchem vergangenen Troubel mit Schwermut und Anfechtung geplagt, hingefallen und gestorben und daher noch auf den heutigen Tag ein solcher Armuth und Mangel die Kirchen hin und wieder betrifft, daß fünf sechs mehr oder weniger Kirchen von einem Pfarrer müssen bedient werden.“

In dem Buch „Geschichte der evangelischen Gemeinde St. Johann“ von W. Lichnock, Pfarrer, wird über J. Ludwig Rüdinger und seine Predigt, in der er die schrecklichen Verhältnisse in St. Johann 1634/35 beschreibt, folgendes berichtet:

„Da die Pest in St. Johann wütet, tritt die Gestalt des Pfarrers Rüdinger besonders hervor. 1635 nach St. Johann berufen, hielt er in dem Pestjahr getreulich aus. Es war eine betrübe Zeit, in der er sein Amt geführt hat. Vom Johannistag 1634 bis Ende 1635 starben 269 Menschen, d. i. mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Rüdinger scheint zuletzt „müde geworden zu sein, die Toten aufzuschreiben“. Fast 2 Jahre wütete die Pest im ganzen Lande. Viele Pfarrstellen waren erledigt. Pfarrer Rüdinger half getreulich aus. In den 40-er Jahren war der Kriegsjammer schier am allergrößten in St Johann, daher Rüdinger in seiner Raub- und Plünderungspredigt, die er 1648 am 8. nach Trinitatis gehalten, schreibt: „Das ist ein erschreckliches Gericht Gottes, das dieser armen im Grund ruinierten Stadt auch noch ihre Herde bestehend aus 37 Kühen und 2 Pferden durch eine feindliche Partei weggenommen worden, da ohnedem Teuerung und Hungersnot, ungewöhnliche Dürre und Regenwetter, Raupen, Käfer und anderes Ungeziefer, Pest etliche Jahre aneinander nebst anderen regierenden Seuchen samt der Kriegsflamme grausam gewütet haben, dadurch ihrer sehr wenig geworden ist, und nun hat Gott auch den unmündigen Kindern die Nahrung entzogen. Es ist auch in besagten 40er Jahren fides publica (öffentliches Vertrauen) dermaßen im ganzen Land gefallen, dass niemand gekaufter oder verkaufter oder geschenkter Güter wegen, so damals nichts rares war, Sicherheit haben konnte.“ Rüdinger starb 1664 als Inspektor (Superintendent). Er war das erste Mitglied des damaligen Konsistoriums.“

Auch sein Vorgänger in St. Arnual ist anscheinend an der Pest gestorben.

3. Auszug aus einem Aktenstück des Staatsarchivs zu Koblenz, Abt. 22m Nr. 3703.
Nachlass des Inspectors und Pfarrherrn zu St. Johann Ludwig Rüdinger und seine Frau
Maria Agnes Looss und Teilung unter die Erben 1684. Das Stück umfasst 8 beschriebene
und 5 leer Seiten über Gärten, Wiesen, Felder, Mobilien, usw. Hier nur das
personengeschichtlich interessante Inventarium:

Alle liegenden und beweglichen Güter, so wohl activ und passiv Schulden, welche weiland
der Hochehrwürdige und hochgelehrte Herr Ludwig Rüdinger und weiland dessen geliebte
Hausfrau Maria Agnes geborene Looßin beede seiligen Angedenkens hinterlassen und sind
dero Erben:

1. der wohlehrwürdige und wohlgelehrte Herr Johann Casimir Rüdinger, p.t. Pfarrer zu Reißkirchen.
2. Margaretha, Herrn Joh. Jost Schmittborn, Gerichtsverwandten zu St. Johann eheliche Haußfrau.
3. Anna Martha, Herrn Georg Grethens, p.t. Pfarrer zu Bischmisheim eheliche Haußfrau.
4. Herr Gustav Adolph Rüdinger, p.t. königlicher französischer Lieutenant in deren hochlöblichen Elsässischen Regiment in absentia, dessen Stell auf Ersuchen Christ. Zierolt statt ihm vertreten.

Aufgericht im Beysein obgedachter Herren, außerhalt H. Gustav Adolf Rüdingers, so dieser Zeit absent durch mich unterschriebenen verordneten Stadt- und Waisenschreibern.
Geschehen zu St. Johann den 26. Sept. 1684. usw. usw.

Item nach Frauen Maria Agnes Rüdingerin seel. Ableben ist ein Gerichts Inventarium ihrer wenig gelassenen Mobilien halber aufgerichtet worden den 13. Marty 1678, welche hernach mehrerenteils im Kriegswesen verloren, was und wie viel selber gewesen, wird abgedacht Inventar besagen. (folgen Activschulden)

Passiv Schulden, so aus dem Erb zu zahlen.. Nota: Hierbei ist zu wissen, weil die älteste Tochter Margaretha, Herrn Jost Schmittbornen Haußfrau mit 40 fl an Geld, einer Kuhe und anderem Haußrath, selbe die Kuh und Haußrath aber in Natura bekommen (die 40 fl an einem Garten) als ist verglichen, daß die übrigen Geschwister dergleichen Gebühr, nämlich jedem an Geld oder Geldwert und vor übrigess als Kuhe und Haußrath 20 fl, thut zusammen 60 fl. haben also zu suchen: H. Johann Casimir Rüdinger vor sein Heirathsgut, Kuhe und Haußrath zusammen – 60 fl. Herr Johann Casimir vorausgelegt Lehrgelt for seinen Bruder Bernhard 31 Rthr facit 46 fl 15 alb. Item Anna Martha, Herrn Georg Grethen, Pfarrherr zu Bischmisheim eheliche Haußfrau, so die Kuhe und anderes uf ihr Heirathsguth empfangen, die 40 fl aber noch außständig, so uff das ruinierte Haus zu Saarbrücken verwiesen gewesen, als ist verglichen, sie anderweitig aus dem Erb deswegen zu Contentieren, also hier 40fl. Item gebührt diesem nach auch Herrn Gustav Adolphen Rüdingern, königl. franz. Lieutenant unter dem Elsässischen Regiment zu seinem Heirathsgut – 60 fl. Item Herrn Johann Jost Schmittbornen, so er an bahrem Geld weil Frau Rüdingerin, seiner Schwiegermutter successive vorgesetzt 21 fl.

[weiter aus demselben Dokument, hier aber aus anderer Vorlage eingefügt]:

**Inventarium Frau Maria Agnes Rüdingerin seel in ihrem Hauß verlassene und befindliche
Mobilien. Actum St. Johann den 15 Martii 1678**

Nach Absterben weiland Frau Maria Agneß, das auch weiland H. Ludwig Rüdingern seel. gewesenen Inspectoris und Pfarrherrn zu St. Johann hinterlassene Wittib, sind heute dato auf Begehren derselben anitzo hier sich befindlichen Erben, als Herrn Georg Grethen und Herrn Jost Schmittborn, uxor nominis ihre noch wenige von den Kriegswesen überblieben und verlassene Mobilia in ihrem Haus in Beywesenheit der Herrn Gerichtsschöffen, H. Johann Nikol. Merzens und Herrn Hans Jacob Hertrich durch den Stadtschreiber inventiert und aufgezeichnet worden, alß

An Getüch

- 3 Tischtücher
- 3 Handzwehlen
- 10 Leintücher
- 2 Bettziechen
- 24 Ellen neu flächsen Tuch
- 12 Ellen neu wirken Tuch

An Bettwerk

- 3 Deckbett
- 4 Underbett
- 4 Hussen
- 3 Bettladen

Zinnwerk

- 3 zinnerne Platten
- 1 zinne Leuchter

- 1 Salzfaß
- 8 zinne Löffel

Küchengeschirr

- 1 großer eißerner Hafen
- 2 kleine eißerne Hafen
- 1 kleiner messinger Kessel
- 1 eißerner Löffel
- 1 klein pfängen
- 1 große Bratpfann
- 1 kleine Bratpfann

Von der Bibliothek

Ist zwar ein ziemliche Anzahl allerhand Bücher noch vorhanden, die vornehmsten und besten aber sind durch das Kriegswesen verloren und weggenommen worden.

Nota: 2 Kühe haben sich auch noch befunden, welche sie aber den zwei Dochtern, in ansehung sie alle kindliche treu, vor und in wehrender Krankheit, viel guts und aufwartung von ihnen empfangen, zum voraus geben und vermachet, actum ut supra.

Folget nun

auf vorgesetztes Inventarium die Erbsonderung, wie sie vorgedachte Herren Erben unter sich verglichen und durch Los vertheilt und weil Herr Gustav Adolph Rüdinger absent, haben selbe mich, Christian Zierolt Statt- und Waisenschreiber ersucht, seine Stell zu vertreten und seinetwegen zu losen, so auf ersuchen auch also geschehen, doch mit sonder Nachtheil.

Und haben von solcher Erbschaft ad interim bekommen

| | |
|--|--------|
| Erstlichen <u>Herr Johann Casimir Rüdinger</u> wegen seines gebührenden 4 theils am Haus zu St. Johann, so vor 800 fl aestimiert | 200 fl |
| Item Garten vor der unteren Pfort, vor | 30 fl |
| Item den Wolffsgarten..... | 60 fl |
| Item ein Garten am Reppertsberg..... | 10 fl |
| Item ein Wiesen im Storkenbruch | 70 fl |
| Item 13 Schlag auf den Breitwiesen..... | 20 fl |

2. Herrn Jost Schmittborn uxor nom.

| | |
|--|--------|
| Seinen gebührenden 4ten Theil vom Haus zu St. Johann | 200 fl |
| den Fürstengarten | 35 fl |
| Ein Wies im Brühel mit 4 Steinen..... | 70 fl |
| Ein Stück auf der Breitwiesen, das mittels so 17 schläge | 25 fl |

3. Herrn Georg Greth uxorio nomine

| | |
|---|--------|
| Das 4te Theil am Haus zu St. Johann..... | 200 fl |
| Ein Garten am Reppertsberg | 50 fl |
| Drei Gartenruth am Teutschherrenweg | 30 fl |
| Ein Wies auf Malstatter Bann, die Dürrwiesen..... | 70 fl |
| Auf der Breitwies 12 Schlag | 40 fl |

4. Herrn Gustav Adolph Rüdinger

| | |
|--|--------|
| Am Hauß zu St. Johann den 4ten Theil..... | 200 fl |
| Der Finkengarten und 2 acker lands von Matthes Keller vor..... | 50 fl |
| Der Garten neben dem Pfarrgarten..... | 10 fl |
| 1 ½ Gartenstück am Teutschherrenweg | 20 fl |
| Die Ruppertswies | 100 fl |

4. Auszüge über Georg Greth, den 3. Gatten von Anna M. Rüdinger.

Auf dem Titelblatt seines Kirchenbuches, Pfarrarchiv Bischmisheim

Georg Gräth (Greth / Gräd / Gred / Gredt / Groeth) von Kitzingen wurde 1672 ordiniert als praeceptor, 26.10.1672 Pfarrer von Wilhelmsbrunn und Überherren, 9.11.1679 Pfr. von Bischmisheim, Fechingen, Ensheim, Eschringen (und Scheidt) † 11.5.1695, 54 Jahre alt an den Folgen eines Falles zu Eschringen, als ihn die Leyenschen Unterthanen aus der Kirche trieben und über die Kirchhofsmauer warfen.

Auszug aus Ludwig Schmidt: „Einige gemischte Merkwürdigkeiten“ [ca.1752]:

Anno 1675 war Schuldiener zu Saarbrücken und Pfarrer zu Überherrn Herr Georg Gräd, der hernach auf Bischmisheim kam. Herr Gräd ist von Geburt ein Frank, von Statur ein großer starker Mann gewesen. Er soll in den bösen Zeiten, die damals eingefallen und hernach fortgewähret haben, schier allenthalben im Land die Pfarreien allein bedient haben, welches doch unglaublich, weil ja in und post annum 1675 – 1689 Herr Georg Barthel Schlosser, ao 1685 bis in die neunziger Jahre, mithin nach Herrn Gräth Tod Herr Friedrich Reuß in Saarbrücken, in und post annum 1676 – 1686 Herr Ludwig u. Philipp Schlosser in Saarbrücken.

Bischmisheim: 1682 war Pfarrer daselbst Herr Georg Gräd. Er hatte vorher als praeceptor classis und Pfarrer zu Überherrn in Saarbrücken gestanden. Er erlebte die betrübte Reunionszeit, daher er aus Ensheim und Eschringen, woselbst er noch gepredigt, verdrungen und weil er nicht schlechterdings weichen wollte, von dem Pfaffen und catholischen Bauern über die Kirchhofsmauer hinausgestoßen worden. Er starb ao 1695.

**Der 1. Gatte von Anna Martha war der Balbierer N. Jakob Burgk (Burg).
Ihr zweiter Mann war mein Vorfahr Daniel Gademann, praeceptor.**

4. Änderung der Eheverschreibung zwischen Pfarrer Johann Georg Graeth und Anna Martha geborene Rüdinger vom 10. Juni 1694.

Zu wissen alß vormahlen in der unterm 25tem 9bris 1668 zwischen Herrn Georg Graethen jetzigem pfarrern zu Fechingen und bischmisheim undt Frau anna Martha verwittibter gademännin gebohrenen Rüdingerin aufgerichteter heurathsverschreibung unter anderen damahlen auch verglichen undt beliebt worden, daß diejenige beede Kinder, so gedachte frau anna martha mit weyl. Herrn Daniel Gademann erzeuget, etwas zum vorauß haben sollen. Inzwischen aber eins Zeit her in einem und andern große änderung vorgegangen, also daß nicht allein das Hauß bey der Kirch zu Saarbrücken ruinieret, sondern auch die vormahls gehabte mobilien meistens geplündert und hinweg genommen worden, aber das auch Ehren gedachter Herr Georg Graeth ein sehr ansehnliches von seinen Eltern ererbt und eingebracht so zum gemeinen nutzen verwendet worden, so ist beederseits vor gut angesehen undt in beyseyn unterschriebener Herren und Freunde verglichen worden, daß zwischen denjenigen Kindtern, so frau anna martha sowohl mit weyland Herrn gademann als auch zeither mit H. Gräthen erzeuget undt nach gottes willen erzeugen werdt, Eine Einkindtschaft durchauß solle gehalten werden, als wären sie wie von einer Mutter, also auch von einem Vatter erzeuget, derowegen weiter die Tochter Elisabeth Maria, so an Johannes Zimmermann verheurathet, bereits ertwas an Hochzeit- undt Heuraths gelter empfangen, als ist verglichen, daß sowohl Anna Juliana, so an Mathis Maurer verheurathet, als Anna Elisabeth undt die anderen Kindter dieser Ehe jedes uf erfolgten Fall zu Heuraths undt Hochzeitsgeltern dreysig sechs gülten haben und empfangen oder uf begebendte Todentfälle beeder Eltern solche sein zum vorreuß zu praetendiren undt zu fordern haben im übrigen, aber zwischen Ihnen samt und sonders eine durchgehendte gleichheit gehalten werden solle. Im übrigen lassen sie es wegen der Einhundert gülten undt dem Garten im Teutschherrenweg einseits neben Saarbrücker Pfarrgarten anderseits teutschherrengarten gelegen, so sie Frau anna martha Ihme Herrn Gräth laut obangezogener heurathsnotul uf den fall da sie vor Ihm versterben würdte, Erblich verschrieben hat, also bewendten, daß er solches uf bemelten fall ohngehindert jeder männiglichs haben und empfangen solle, uf welchen fall er dann auch sowohl die halbe Errungenschaft als die halben mobilien mit obbemelten Kindern, da er sich anderweitig verheurathen würde, abzutheilen und sein halb theil gegen dieselbe zu suchen hat, mit welcher seiner halben Errungenschaft und mobilien sowohl als vorgemelt Einhundert gülten und dem garten im Teutschherrenweg es allenfalls nach Saarbrückischem Landsbrauch, doch darbey die Einkindtschaft in acht genommen werde, soll gehalten werden. alles getreulich sonder gefahrdte, dessen zu uhrkundt haben sie beede obbemelte dieses neben den darzu erbetenen H. und Freundte underschrieben und zu mehrerer bekräftigung dem gewöhnlichen probsteyen prothokol übertragen, so geschehen zu Saarbrücken den 10. Juni 1694.

Georg Greth pt
Pfarrer zu Bischmisheim
Anna martha Grethin

Georg Friedrich Mühlhausen attestat
Johann Jost Schmitemorn
als gezeuge

Posth scripsit et
subscripsit.